

„Jüngere Wohnpflege“ will wachsen

Vorsitzende Gabriele Bunse hat noch viel vor

Detmold. Die „Jüngere Wohn-Pflege“ hat einen Empfang im Lippischen Landesmuseum veranstaltet. Aus der einstigen Vision ist in den ersten fünf Jahren des Vereinsbestehens Wirklichkeit geworden.

„Es gibt kein Wort, das dieses Treffen treffend beschreibt, nur einen Namen: Bunse“, sagte Radio-Lippe-Chefredakteur Thorsten Wagner, der die Feier moderierte. Er muss es wissen, ist er doch einer der Paten des Vereins, der durch das unermüdliche Engagement von Gabriele Bunse vor fünf Jahren ins Leben gerufen wurde.

„1994 bin ich in einem Seniorenheim einer 21-jährigen Frau begegnet, die mit der Diagnose Multiple Sklerose mit alten Menschen zusammenleben musste“, erinnert sich die Vereinsgründerin und -vorsitzende an die erste von vielen ähnlichen Begegnungen. Im Jahr 2004 habe sie den Dialog mit Bürgermeister Rainer Heller gesucht und auch gefunden, um auf die Problematik hinzuweisen. Gabriele Bunse wollte ein Pflegeheim für Menschen finden, die für ein Altenheim zu jung und für die ambulante Pflege zu hilfebedürftig sind.

„Ich hatte das Haus Hoheneichen als optimalen Platz vor Augen“, so Bunse weiter. Diese Idee habe sie 2008 dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe vorgestellt, und mit der Unterstützung von Landrat Friedel Heuwinkel habe die Idee verwirklicht werden können. Der Verein „Jüngere Wohn-Pflege“ wurde ins Leben gerufen, ein Jahr später zogen die ersten drei Patienten ein.

„Mittlerweile leben 28 Menschen in unserem Projekt, wir haben derzeit keinen freien Wohnraum mehr“, sagt Bunse, die schon eine Erweiterung plant. „Neben unserem Zentrum stehen drei Häuser, die nicht sanierbar sind“, sendete sie konkrete Signale Richtung Kreis Lippe. Ein selbstbestimmteres Leben ermöglichen – das sei die Philosophie. Räume für Musik, Sprache, Theater, Feldenkrais könnten integriert werden.

Bestärkung gaben Briefe von Prominenten: „Lassen Sie in Ihren Bemühungen nicht nach, das ist erst der Anfang einer Erfolgsgeschichte“, schrieb beispielsweise Frank-Walter Steinmeier. Liz Mohn bezeichnete das Pilot-Projekt als „in Deutschland modellhaft“ und zollte ihren größten Respekt. Gerhard Richter, mit dem der Verein weiterhin in Kontakt steht, wünschte viel Erfolg. (sc)



Immer im Gespräch: Radio-Lippe-Chef Thorsten Wagner unterstützt Vereinsvorsitzende Gabriele Bunse bei ihrem unermüdlichen ehrenamtlichen Engagement.

FOTO: CASTRUP